



Da blüht uns was

Am 22. April steigt das erste Marburger Hanami-Fest in der Stresemannstraße mit Essen und Musik

VON MANFRED HITZEROTH

MARBURG. Ein Meer von Licht und Farben: Zum Frühlingsbeginn machen die Blüten der japanischen Zierkirschbäume in einer speziellen Straße im Marburger Südviertel zu einem Traum in Rosarot.

Die Kirschblüte in der Stresemannstraße zieht jedes Jahr Ende April viele Schaulustige, Hobbyfotografen und Insta-Blogger fast magnetisch an. Und jetzt wird es dort auch zum ersten Mal ein stilles japanisches Kirschblütenfest geben. Wie das geht, erläuterte Cornelia Dörr, Chefin der Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH (MSLT), jetzt im Gespräch mit der OP.

Die MSLT und das Stadtmarketing planen zusammen mit dem Ortsbeirat des Südviertels die Premiere des Marburger Kirschblütenfests für Samstag, 22. April.

Im Mittelpunkt stehen natürlich die japanischen Zierkirschen, die dann hoffentlich alle auch in voller Blüte stehen. Die Chancen dafür stehen jedenfalls gut.

Denn die Organisatoren haben bei der Suche nach dem Datum auch die Frühlingstemperaturen aus den vergangenen sechs Jahren mit einbezogen und so einen möglichst idealen Termin berechnet.

Die japanische Kirschblüte ist eines der wichtigsten Symbole der japanischen Kultur. Die Kirschblüte prophezeit nicht nur Schönheit und Aufbruch, sondern sie gilt auch als Zeichen für Vergänglichkeit und steht für den abrupten Tod in der Blüte des Lebens.

Japanerin kümmert sich um Kulturprogramm

Bereits im mittelalterlichen Japan galten diese Bereitschaft und die damit verbundene Vergänglichkeit eines jeden als heroisches Ideal der Samurai-Krieger. Die Zeit der Kirschblüte markiert einen Höhepunkt im japanischen Kalender und den Anfang des Frühlings.

Beim Hanami-Fest geht es um die Betrachtung der Blüten, wozu in Japan für Touristen und Einheimische das

Picknicken unter den Bäumen dazugehört. Dazu gibt es in Japan Sake (Reiswein) zu trinken sowie selbstgemachte Reisbällchen oder kleine Küchlein.

Auch in Marburg ist nun ein unkompliziertes Frühlingsfest geplant, das an einem Samstagnachmittag Begegnungen im Zeichen der Kirschblüte ermöglicht.

Für das Fest soll am 22. April von 14 bis 20 Uhr die Stresemannstraße komplett für den Verkehr gesperrt werden. So soll ein ungehindertes Flanieren ermöglicht werden.

Auch japanisches Essen und Trinken soll es natürlich geben. Das ist der Part, den Mika Takeuchi-Jösten (Ramen-Bar) übernehmen soll. Geplant sind auch nicht die klassischen Biertisch-Garnituren, sondern es sollen einige Bänke in der Stresemannstraße aufgestellt werden.

Um das Kulturprogramm hat sich die in Marburg lebende Japanerin Yasuko Tsuruki gekümmert. Sie hatte schon im Jahr 2021 zusammen mit ihrem Partner Jörg Chylek



Um die Kirschblüte im Südviertel dreht sich im April ein Fest. ARCHIVFOTOS: NADINE WEIGEL

→ Die Zeit der Kirschblüte markiert einen Höhepunkt im japanischen Kalender und den Anfang des Frühlings.

den Vorschlag für ein Kirschblütenfest in Marburg gemacht.

Verpflichtet worden ist für das Premierenfest in Marburg die Trommelgruppe „Sakura No Ki Daiko“ aus Frankfurt, die mit der Kombination von beeindruckender physischer Kraft sowie außergewöhnlicher Musikalität die Kunst des japanischen Taiko-Trommels präsentieren wird. Außerdem werden die japanische Sängerin Naomi Menkhaus sowie eine Musikerin erwartet, die die Koto (zwölfsaitige Laute) spielt. Voraussichtlich werden die Künstler kurze Musiksets im Eingangsbereich des Diakonie-Gebäudes präsentieren.

LIEBE LESERIN,
LIEBER LESER

VON MANFRED
HITZEROTH



Mehr Schritte für die Fitness

➔ Schritt für Schritt in das neue Jahr hinein: Ein Marburger hat Lust, sich im Jahr 2023 fitnesstechnisch wieder mal ein bisschen zu steigern. Zumindest ist das ein Teil seiner guten Vorsätze. Marburg als Stadt der kurzen Wege ist ja prädestiniert dafür, sich zumindest in der Innenstadt „per pedes“ zu bewegen. Und als Fußgänger hat man besonders in der Oberstadt durchaus ein anspruchsvolles Terrain vor sich. Denn wer den Berg hochläuft und vielleicht sogar dabei Treppen überwindet, dem winkt noch ein zusätzlicher Muskelaufbau.

Um die gesundheitsfördernde Bewegung weiß schließlich auch der Marburger Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies, der mit seinem Plädoyer dafür, mindestens 3.000 Schritte zu gehen, auch als Gesundheits-OB der Stadtgeschichte seinen Stempel aufdrücken möchte. Manche Krankenkassen gehen noch weiter, indem sie „Fleißkärtchen“ für tägliche Schrittfrequenzen auf verschiedenen Levels verteilen. So ist man beispielsweise bei 7.500 Schritten ein echter Topgeher. Besagter Marburger ist in den ersten Tagen dieses neuen Jahres schon ganz gut dabei. Gefühlt legt er auf seinen Wegen mehrere tausend Schritte pro Tag zurück.

Einen der modernen Fitnessstracker, den man zum Beispiel in einer Armbanduhr (Watch) verstecken kann, möchte er allerdings nicht anlegen. Denn das erinnert ihn zu sehr an Dystopien, in denen in einer Art elektronischem Überwachungsstaat alle Schritte überwacht werden. Vielleicht ist das auch zu überkritisch, aber schließlich ist Marburg nicht nur die Stadt der kurzen Wege, sondern auch mehr oder weniger die Hauptstadt der Zweifler. Also passt die Skepsis doch wieder ganz gut. Das hat sich der Marburger jedenfalls auf einem seiner mindestens 8.000 Schritte umfassenden Spaziergänge so überlegt.

KURZNOTIZEN

Neujahrssessen der Zahlbachgemeinde

MARBURG. Die Zahlbachgemeinde Marburg veranstaltet am Samstag, 7. Januar, ab 17 Uhr im Restaurant „Lahnterrasse“ in Marburg ein Neujahrssessen.

Bad am Samstag geschlossen

WEHRDA. Das Hallenbad in Wehrda ist am Samstag, 7. Januar, geschlossen. Das teilt die Stadt Marburg mit. Am Sonntag, 8. Januar, hat das Bad von 8 bis 13 Uhr geöffnet, aber das Internationale Frauenschwimmen am Nachmittag fällt aus. Als Grund für die Einschränkungen gibt die Universitätsstadt akuten Personalmangel an. „Wir bitten um Verständnis.“

2.022 Euro für Verein „Leben mit Krebs“

Spende von Finanzsozietät Marburg für Bewegungsangebote für Erkrankte

MARBURG. Die Finanzsozietät Marburg spendet 2.022 Euro an den Verein „Leben mit Krebs Marburg“. Die Spende ist für die Bewegungsangebote gegen Krebs. Denn, wie der Verein erklärt, sind positive Effekte durch Sport bei verschiedenen Krebserkrankungen durch zahlreiche Studien belegt. Dazu gehören auch Psyche und Wohlbefinden.

„Ob bei Spaziergängen durch hessische Wälder, Entspannungskursen, Nordic Walking oder abenteuerlichen Floß- und Kanufahrten auf der Lahn – wir merken und

wissen: Bewegung tut gut und macht oft sogar Spaß“, teilte „Leben mit Krebs Marburg“ mit. Mit der Spende will der Verein weiteren Betroffenen Bewegungsangebote machen.

Georg Naumann von „Leben mit Krebs“ (von links) nimmt mit Johanna Scheld, Anke Scheld und Christiane Schmitt (von rechts) die Spende von Hartmut Leinweber und Hans Kaiser von der Finanzsozietät Marburg an.

PRIVATFOTO

